

Samtgemeinde Neuenkirchen

Dorfcampus Merzen

Ausloberin:

Samtgemeinde Neuenkirchen

Fachbereich II -Planen, Bauen und Umwelt-
Alte Poststraße 5-7
49586 Neuenkirchen

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts

(23.09.22 im Saal des Gasthofes Dückinghaus in Merzen)

Das Preisgericht tritt um 9:30 Uhr zusammen.

Für die Ausloberin begrüßt Samtgemeindebürgermeister Christoph Trame das Preisgericht.

Herr Schopmeyer stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Sachpreisrichter

Christoph Trame
Samtgemeindebürgermeister Neuenkirchen

Christof Büscher
Bürgermeister Merzen

Petra Bröker
Schulleiterin Grundschule Merzen

Tanja Dieckhoff
Samtgemeinderatsmitglied Neuenkirchen

Josef Egbert
Bauausschussvorsitzender Samtgemeinde Neuenkirchen

Ina Eversmann
Bildungsausschussvorsitzende Samtgemeinde Neuenkirchen

Stellv. Sachpreisrichter

Heiko Brinkmann
Samtgemeinderatsmitglied Neuenkirchen

Claudia Feltmann
Samtgemeinde Neuenkirchen

Dr. Marlis Gerdemann
Samtgemeinderatsmitglied Neuenkirchen

Jennifer Lorenz
Grundschule Merzen

Daniel Schweer
Samtgemeinderatsmitglied Neuenkirchen

Daniel Wöste
Samtgemeinderatsmitglied Neuenkirchen

Fachpreisrichter

Prof. Jürgen Arendt
Architekt BDA
Oldenburg

Prof. Dr. Volker Droste
Architekt BDA
Oldenburg

Hanno Garthaus
Stadtplaner BDA
Osnabrück

Prof. Eike Harant
Architekt BDA
Hamburg

Prof. Ingo Lütkemeyer
Architekt BDA
Bremen

Preisgericht (Fortsetzung)

Fachpreisrichter	Reiner Thiel Landschaftsarchitekt BDLA Münster Thimo Weitemeier Architekt + Stadtbaurat Nordhorn Nordhorn
Stellv. Fachpreisrichter	Sven Witte Landschaftsarchitekt BDLA Münster
Sachverständige Berater	Dr. Vitus Buntenkötter Bürgermeister Neuenkirchen Dirk Boguhn Samtgemeinde Neuenkirchen Hermann Dreising Bürgermeister Voltlage Anna Feldmann Samtgemeinde Neuenkirchen Nicole Herdemann Samtgemeinde Neuenkirchen Dirk Im Moore Samtgemeinde Neuenkirchen
Vorprüfer	Stefan Schopmeyer Architekt BDA Münster Michael Hüging Architekt Büro Schopmeyer Münster

Von den stimmberechtigten Preisrichtern wird Herr Prof. Dr. Droste zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende bittet Herrn Schopmeyer, als Vorprüfer auch das Protokoll zu führen. Er weist anschließend alle an der Sitzung des Preisgerichts beteiligten Personen nachdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hin. Er lässt sich darüber hinaus versichern, dass keiner der Anwesenden mit einem der teilnehmenden Architekturbüros während der Laufzeit des Wettbewerbs in irgendeinem Kontakt stand, welcher das Projekt betraf.

Darüber hinaus fordert er die Preisgerichtsmitglieder auf, während der Sitzung der Jury Spekulationen bzw. Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er weist alle Anwesenden darauf hin, das Verfahren mit großer Sorgfalt und Objektivität zu führen.

In diesem Zusammenhang wird vom Vorsitzenden nochmals auf die rechtlichen Verpflichtungen aufmerksam gemacht, die die Ausloberin nach Anerkennung der RPW 2013 mit allen am Wettbewerb Beteiligten eingegangen ist.

Herr Schopmeyer erläutert den Vorprüfbericht.

Er berichtet, dass alle 15 Teilnehmer einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben, dass alle Arbeiten fristgerecht eingegangen seien und die Anonymität gewahrt wurde; sämtliche Arbeiten waren prüfbar.

Das Preisgericht lässt sich anschließend von der Vorprüfung alle Arbeiten in einem informativen Rundgang wertfrei erläutern.

Im Anschluss beginnt der erste wertende Rundgang, in dem die Arbeiten intensiv diskutiert werden. Die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1007, 1009, 1011, 1012 und 1014 scheid einstimmig aus dem Verfahren aus.

Gegen 14:00 Uhr wird die Sitzung für eine Mittagspause unterbrochen.

Im zweiten wertenden Rundgang scheid die Arbeiten 1002 (12:1), 1004 (einstimmig), 1006 (einstimmig), 1008 (einstimmig) 1013 (11:2) und 1015 (8:5) aus dem Verfahren aus.

Somit verbleiben die Arbeiten 1001 (einstimmig), 1003 (8:5), 1005 (11:2), und 1010 (9:4) in der Engeren Wahl.

Die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden anschließend vom Preisgericht wie folgt schriftlich beurteilt:

1001

Der Entwurf zeichnet sich durch einen markanten, kompakten Solitärbaukörper aus, dieser zioniert das Grundstück durch seine Lage in zwei getrennte Eingangsbereiche.

Die Anordnung der PKW-Stellplätze und Busparkplätze mit deren Vorfahrten sind für die Aufgabe angemessen und richtig gelöst.

Die Dimensionierung des nördlichen Schuleinganges mit Vorplatz und Foyer wirken ausgesprochen einladend und sind - der Aufgabe entsprechend – ebenfalls angemessen in Größe und Form proportioniert.

Der Entwurf nimmt den topographischen Verlauf des Geländes im inneren und äußeren auf. Die stringente Wegeführung durchs Gebäude vom Nord- zum Südeingang macht den Gelände Verlauf durch eine klar definierte Sichtachse erlebbar und bildet gleichzeitig eine sehr gute Orientierung mit attraktiven Innenbereichen.

Die innere Gliederung ist sehr abwechslungsreich, von hoher Aufenthaltsqualität und bietet attraktive Begegnungszonen mit Sitzstufen, aufgeweiteten Flurbereichen und einem Innenhof im Obergeschoss.

Der Schulbereich und der Jugendbereich sind grundrissmäßig separiert und können unabhängig von Tag und Uhrzeit genutzt werden. Der Jugendtreff liegt günstig zu den multifunktionalen Bereichen. Die Werkräume mit sehr schönen Außenbereichen liegen an der Ostseite des Gebäudes und bilden einen introvertierten, ungestörten und maßstäblichen Werkhof zum Arbeiten. Allerdings wird kritisch angemerkt, dass der Textil- und Werkraum relativ weit zu den Klassenräumen angeordnet ist.

Alle schulischen Bereiche sind mit natürlichem Licht versorgt.

Der Unterrichtsbereich ist in verschiedene Clustern gegliedert, auf einem Geschoss angeordnet bzw. organisiert, dies wird ausdrücklich aus Nutzer:innensicht begrüßt. Er lässt eine Vielzahl an Möblierungsalternativen zu und unterstützt verschiedene Lehr- und Lernkonzepte.

Das Gebäude besteht aus einem massiven Sockelgeschoß aus Mauerwerk und Stahlbetondecken mit einem zweigeschossigen aufgesetzten Holzbau mit Geschoßdecken aus Rippen- sowie Kassettenelementen aus Brettschichtholz.

Die Gliederung der Fassaden ist wohlproportioniert und maßstäblich, einerseits in der Zweigeschossigkeit in Holz nach Norden hin zum Vorplatz mit Busvorfahrt und andererseits die 3-geschossige Ausführung mit einem Ziegelsockel zum Campusplatz hin. Die Ausbildung des Sockels wirkt allerdings inkonsequent und wird lebhaft diskutiert.

Das Gebäude ist barrierefrei geplant. Energetische Aspekte wie PV-Anlage und extensive Begrünung des Daches sowie sommerlicher Wärmeschutz durch Verschattung, sind von den Verfassern eingeplant.

Die Kenndaten liegen im günstigen Bereich.

Auch bei Betrachtung der Außenanlagen und Freiräume kann der Entwurf überzeugen: Die Anordnung des Gebäudes im Norden des Baufelds trägt wesentlich zu einer markanten Adressbildung bei. Dies wird positiv bewertet. Die PKW- und Busverkehre sind richtig angeordnet und dimensioniert.

Die dem Haupteingang vorgelagerten Grüninseln markieren geschickt den Übergang in den Haupteingangsbereich der Schule und tragen zu einer guten Orientierung bei.

Dem westlich angeordneten Jugendhaus wird ein etwas tiefer liegender, gut proportionierter Außenbereich zugeordnet, mit positiver Wirkung auf die Nutzbarkeit.

Als Pendant erhält der Werkraum an der Ostfassade ebenfalls einen richtig zugeordneten Freibereich.

Der östlich gelegene Weg führt über eine barrierefreie Höhengestaltung in den südlich angeordneten großen Schulhof mit direkter Anbindung an das Sportgelände. Dies wird ebenfalls positiv bewertet.

Bei der Gestaltung des Schulhofes gelingt es der Arbeit, mit einfachen Mitteln räumlich differenzierte Aktivitäts- und Aufenthaltsbereiche zu schaffen.

Diese sowohl für die schulischen als auch die außerschulischen Nutzungen eher ruhigen Orte wie der Schulgarten und eine Freiklasse sind nachvollziehbar im südöstlichen Bereich des Schulhofes angeordnet.

Insgesamt leistet die Freiraumgestaltung einen wesentlichen Beitrag, schulische und außerschulische Aktivitäten miteinander zu vernetzen und den Charakter des Dorfcampus Merzen zu stärken.

Die Arbeit stellt einen sehr wertvollen Beitrag für den neu zu schaffenden Dorfcampus Merzen der Samtgemeinde Neuenkirchen bestehend aus der Grundschule und dem Jugendhaus in Kombination mit Sportplatz, Sporthalle und den Freiflächen dar.

1003

Der Entwurf arrangiert drei einzelne, zweigeschossige Baukörper, welche durch eine zentrale Halle zu einem differenzierten, kompakten Gebäudeensemble verbunden werden. Die Gebäudehöhen und die Körnung der einzelnen Bauvolumen erscheinen in der Maßstäblichkeit für die gewachsenen Strukturen Merzens angemessen.

Das Arrangement wird zurückliegend von dem Straßenraum im Norden des Grundstücks platziert und lässt einen großen, begrünten Freiraum für die Nutzungen der Parkplatzflächen und des Busbahnhofes, sowie für den Pausenhof frei.



1003 (Fortsetzung)

Die Gebäudefassaden fassen drei Zugangshöfe, welche sich zu den peripheren Außenbereichen öffnen und Adressen und Aufenthaltsbereiche für die verschiedenen Funktionsbereiche ausbilden.

Das Konzept einer 'Schule im Grünen' wird begrüßt, in seiner Zurückgezogenheit und Präsenz der Zugangsgeste aber auch kritisch gesehen.

Die Differenzierung der drei Höfe wird im Sinne einer autarken, separierten Nutzbarkeit, insbesondere für das 'Jugendhaus' begrüßt, hat aber in der Ausrichtung des Schulhofes in Richtung der Erschließungs- und Parkierungszonen seine Schwächen und wird in den südlichen Freiflächen in Bezug zu der Sporthalle als zu beengt empfunden.

Weiter wird die fußläufige Durchlässigkeit des Grundstücks in Nord-Süd-Richtung, trotz des gefälligen Arrangements der Baukörper, als 'sperrig' und wenig selbstverständlich beurteilt.

Das Gebäudeensemble wird über den Pausenhof von Nord-Westen erschlossen. Von hier gelangt man in ein zentrales Foyer, welches als 'Transitraum' und als erweiterter, überdachter Pausenhof zwischen den Außenräumen gefällig vermittelt.

Kritisch wird hier die Nutzbarkeit im Sinne einer erweiterten schulischen Nutzung gesehen und insbesondere im Obergeschoss und in der Erreichbarkeit der Mensa verbleibt der Eindruck einer Verkehrsfläche, welche sich zu stark von den Räumlichkeiten der Schule isoliert und das A/V- Verhältnis der Baumaßnahme vergleichsweise zu Ungunsten beeinflusst.

Die klare Funktionszuweisung der einzelnen Baukörper in der Grundrissorganisation wird in der Lage zu den Außenbereichen und in der guten Orientierung und Identifikation gewürdigt. Die autarke und gute Nutzbarkeit des Veranstaltungsraumes für die Nutzungen des Jugendhauses finden besondere Zustimmung. Kritisiert werden der relativ weite Weg zur Sporthalle und die Distanz Mensa zum Ganztagesbereich,

Die Clustereinheiten der Klassenzimmer werden um einen zentralen Innenhof organisiert und erhalten somit eine zusätzliche Belichtung und eine visuelle Transparenz. Kritisch wird die Nutzbarkeit aufgrund der Anforderungen des Brandschutzes in Bezug auf die offenen Mitten gesehen und somit deren räumliche Qualität in realiter angezweifelt.

Die klar gegliederten Holzfassaden mit den tiefen, beispielbaren Fensterleibungen wirken zu gefallen und unterstützen durch die Ausgestaltung eines Schwellenraumes in der Fassade den Bezug zu den Außenräumen.

Die hybride Deckenkonstruktion wird als ambitioniert gewürdigt, führt aber nach Einschätzung der Jury durch die Ausrichtung der Spannrichtung der tragenden Struktur vermutlich zu Konflikten mit der technischen Gebäudeausstattung.

Die Materialwahl der vertikalen Holzbekleidung wirkt wertig, zeitgemäß und für eine Grundschule angemessen. Kritisch werden hier die Fragen der Unterhaltung gesehen.

Der relativ weit von der Hauptstraße und den Parkplätzen entfernte Haupteingang wirkt für den Schulneubau wenig adressbildend. Die vorgelagerte Campusbühne sowie die beispielbare Grüninsel vor dem Haupteingang wirken auch von der Nutzung her ein wenig deplatziert.

Der Zugang zum Jugendtreff ist folgerichtig am südlichem Eingang Richtung Dorf angeordnet und mit einem zusätzlichen Sitzbereich ausgestattet.

Der östlich orientierte Außenbereich der Mensa mit Küchengarten und Klima-Lehrpfad wirkt etwas zwanghaft.

Stark verbesserungswürdig wäre die Erschließung des Grundstücks mittels Bus und PKW: Die Überschneidung des Bus- und Pkw-Verkehrs bewirkt ein erhöhtes Gefährdungspotential bei Ausweisung einer geringen Anzahl von Kiss + Ride Parkplätzen.

Die formale Ausgestaltung in den Außenanlagen wirkt insgesamt vergleichsweise zu ideenarm, mit zu wenig Bezügen zu den Baukörpern bzw. zu deren direkter Umgebung. Eine Zonierung von Nutzungsbereichen im Freiraum wird vermisst, ebenso wie eine erkennbare Ausgestaltung als Dorfcampus.

1005

Der Neubau positioniert sich zentral auf dem Grundstück und orientiert sich in der Ausrichtung an dem vorhandenen Sportzentrum. Durch die versetzte Anordnung der drei Hauptbaukörper entstehen mehrere klar definierte und räumlich begrenzte Außenbereiche die den verschiedenen Funktionsbereichen zugeordnet werden.

Zur Erschließung des Gebäudes gibt es eine eigenständige Fahrspur für Busse sowie eine neue, großzügige Abstellanlage für PKW am Sportplatz. Wenige Fahrradabstellplätze sind im Bereich der zwei Hauptzugänge angeordnet.

Das Verschieben der drei Gebäudekörper gegeneinander schafft einen separaten Zugang mit Außenbereich für den Jugendtreff, der eine separate Nutzung unabhängig vom sonstigen Gebäudebetrieb ermöglicht. Der Mittelteil öffnet sich zum Sportplatz. Die Anordnung des Ganztags- und Mensabereichs mit der zugehörigen Außenterrasse in diesem Bereich ist folgerichtig. An der Südseite des Gebäudes entsteht der Campuseingang mit Aula.

Die Bereiche mit einer größeren Drittnutzung sind also im EG/UG angeordnet und können jeweils separat bespielt werden.



1005 (Fortsetzung)

Im ersten Obergeschoss betritt man den Schulbereich über eine Art Wall, der kontrovers diskutiert wird, da er u.a. auch eine trennende Wirkung im Erdgeschoss erzeugt. Die sich an den Wall anschließende Eingangssituation ist allerdings einladend, gut auffindbar und angemessen.

Die sich daran anschließende kompakte Organisation der Erschließung mit der repräsentativen einläufigen Treppe wird positiv wahrgenommen.

Die einzelnen Funktionsbereiche im Grundriss sind gut organisiert. Sie sind dabei plausibel im Gesamtgebäude angeordnet. Die Barrierefreiheit des Außengeländes ist nicht unproblematisch und im besten Fall mit Umwegen verbunden. Im Rahmen der Entwurfsumsetzung werden umfassende Bodenbewegungen vorgesehen, was kritisch angemerkt wird.

Die Ansichten sind im positiven Sinne schlicht und für die Funktion angemessen. Dabei wird jedoch die dreigeschossige Wirkung des Gebäudes mit dem abfallenden Gelände auf der Nordseite kritisch gesehen. Insbesondere die Ausgestaltung der Dachform und -materialität erschließt sich nicht zwangsläufig aus dem unmittelbaren Umfeld und wird daher kontrovers diskutiert.

Die Wahl der hybriden Konstruktion in Stahlbeton- und Holzmassivbauweise ist in Hinblick auf die Aspekte Ökologie, Ökonomie und Funktionsweise nachvollziehbar. Ebenso das 'Low-Tech-Prinzip' in der Gebäudetechnik. Dabei erfolgt der dargestellte Kamineffekt vermutlich nur in einem der drei Gebäude und ist nicht durchgängig angewandt.

Der energetische Aspekt hätte neben den genannten Elementen Gründach, PV-Anlage und Regenwassernutzung, durchaus auch weitergehend ausgeführt werden können.

Die Arbeit formuliert als Ziel 'ein selbstbewusstes und städtebaulich klares Gebäudeensemble zu schaffen, welches inmitten des Zentrums den neuen Dorfmittelpunkt der Gemeinde Merzen definiert'. In Bezug auf die Freiraumgestaltung wird dieses Ziel allerdings nicht ganz erreicht: Der Übergang von der etwas zu groß dimensionierten Busvorfahrt zum Haupteingang der Schule, führt nicht zu einer markanten Adressbildung.

Der Hauptzugang wird reduziert auf eine Rampe, an deren westlicher und östlicher Seite ca. 3 m tiefer liegende Aufenthaltsbereiche in Nordausrichtung positioniert sind. Dies wird negativ bewertet.

Von den PKW-Stellplätzen besteht eine nur eingeschränkt barrierefreie Wegeverbindung zum Schulgebäude.

Bei der Ausgestaltung der verschiedenen Nutzungsbereiche fehlt der verbindende Charakter. Die einzelnen Bereiche erscheinen isoliert. Positiv bewertet wird die Zuordnung der Mensa mit vorgelagerter Terrasse in Richtung Sportgelände. Die Sichtbeziehung durch eine lineare Bepflanzung einzuschränken, ist jedoch nicht plausibel nachvollziehbar.

Die Fußwegebeziehung aus Richtung Kirche ist berücksichtigt, führt entlang der Mensaterrasse und der Sportanlagen, endet dann aber leider nur auf dem nördlichen PKW-Stellplatz.

Die ebenfalls angebotene Rampenlösung in Richtung Busvorfahrt scheint nicht barrierefrei zu funktionieren.

Insgesamt ein eigenständiger Beitrag mit einer guten Grundrissorganisation, der das Preisgericht aber im Hinblick auf die städtebauliche Einbindung sowie auf die äußere Gestaltung nicht vollständig überzeugt.

1010

Der in Nord-Süd-Richtung, rechtwinklig zu den Sporthallen angeordnete Baukörper bildet im Zusammenspiel mit den beiden Sporthallen ein städtebaulich prägnantes Ensemble.

Durch den langgestreckten Baukörper entstehen Freibereiche im Osten und Westen des Gebäudes. Dabei wird der Campus als langgestreckter Freiraum östlich des Gebäudes geplant.

Die Qualität der so geschaffenen – voneinander getrennten - Freiräume wird kritisch gesehen, da sowohl die räumlichen Proportionen, die Raumkanten und die Nutzung (Barrierefreiheit, lange Rampe) Schwächen zeigen.

Kritisch gesehen werden auch die umfangreichen Geländeauffüllungen beiderseits des Gebäudes, die zur Herstellung der Erschließung und der Gebäudeform erforderlich werden.

Die Anordnung der Stellplätze unmittelbar nördlich des Gebäudes und das Fehlen der Busanbindung werden bemängelt.

Die Schule befindet sich in den beiden Hauptgeschossen, sie ist im Grundriss klar gegliedert.

Es wird ein attraktive 'Mitte' im Zentrum des Gebäudes geschaffen. Die zentralen Nutzungen (Mensa u. ä. im EG, Verwaltung /Lehrer im OG) werden hier an einem großzügigen Erschließungs- und Kommunikationsraum plausibel untergebracht. Kritisch werden jedoch der zu geringe Außenbezug zu den Freiflächen aus der Aula und die Anlieferung der Küche gesehen. Auch differieren Ansicht und Grundriss im Bereich der Westseite im Bereich der unteren Ebene erheblich.

Positiv wird die Durchlässigkeit in Ost- West-Richtung im Eingangsbereich zwischen den beiden Gebäudeseiten gesehen.

Nördlich und südlich des zentralen Bereichs sind die Jahrgangsbereiche kompakt und gut funktionierend angeordnet.

Positiv wird festgestellt, dass trotz des langgestreckten Baukörpers kurze Wege geschaffen wurden.



1010 (Fortsetzung)

Positiv wird außerdem die Lage des Jugendtreffs / Veranstaltungsbereich am südlichen Gebäudeende im Untergeschoss, auf Geländeneiveau des 3-geschossigen Gebäudeteils, bewertet.

Das Gebäude erhält einen massiven Sockel und die beiden Obergeschosse werden als Holzbau geplant. Die sehr strenge, im Grundsatz beinahe 'monumental' wirkende, symmetrische Gebäudegliederung erhält durch den Einsatz von Holz als Fassadenbekleidung und zur Fassadengliederung, eine angemessene, im positiven Sinne schlichte Erscheinung mit guten Proportionen und Gliederungen.

Die Jury begrüßt die schützende Wirkung des Laubengangs, der mehr als nur Rettungsweg für die Jahrgangsbereiche ist. Der kompakte Baukörper lässt eine wirtschaftliche Bauweise erwarten.

Positiv zu bewerten im Bereich der Außenanlagen und der Freiräume ist die gute Zonierung von verschiedenen Nutzungsbereichen, beginnend mit einem durchlaufenden Spielband, Sitzstufen und daran anschließendem Freizeitband im Osten, einem bespielbaren Baumhain im Süden zwischen Turnhalle und Neubau, sowie einem Schulgarten, der in Richtung Sportanlage orientiert ist.

Der Schulhof und der südlich daran anschließende Aktivhof präsentierten sich als Pflasterband, welches dem Baukörper ein großzügiges Plateau bietet, jedoch eher Durchgangscharakter suggeriert als Aufenthaltsqualität. Sehr prägnant wirkt die zwischen dem nördlichen Vorplatz und der Sportanlage verlaufende Treppenanlage mit Sitzstufen, die der Topographie folgend die beiden Nutzebenen miteinander verbindet und auf natürliche Weise den Sockel des Gebäudes nach Norden hin fortführt. Auf den Sportplatz bezogen wirkt die großzügige Treppenanlage jedoch etwas überdimensioniert.

Die nördliche Erschließung des Gebäudes über eine dem Fußgänger und PKW-Verkehr gleichermaßen gewidmete Schulallee ist nicht gelöst und birgt hohes Konfliktpotential, gleichzeitig wird keine Lösung zur notwendigen Anbindung mit Bussen vorgeschlagen. Eine dauerhafte Nutzung der 'Kiss and Drop' Zone sowie der Stellplätze, die durch Rasengittersteine befestigt sind, muss bezweifelt werden. Die Barrierefreiheit im Gelände wird mit Anordnung einer Rampe im Osten sichergestellt, die sich jedoch wenig in die restliche Gestaltung einfügt.

Nach Verlesung der Beurteilungstexte erfolgt eine eingehende Diskussion über die Rangfolge und die Verleihung der ausgelobten Preise für die in der Engeren Wahl verbliebenden Beiträge.

- 1. Rang 1001 (einstimmig)
- 3. Rang 1003 (einstimmig)
- 3. Rang 1010 (9:4)
- 4. Rang 1005 (8:5)

Das Preisgericht beschließt einstimmig eine Neuaufteilung der Preise und des Preisgeldes, anschließend werden die Rangfolge und die Preisverteilung wie folgt festgelegt:

1. Preis	1001 (einstimmig)	21.000,00 €
Ein 3. Preis	1003 (einstimmig)	10.000,00 €
Ein 3. Preis	1010 (12:1)	10.000,00 €
Anerkennung	1005 (12:1)	6.500,00 €

Die Auszahlung der Preisgelder erfolgt nach Rechnungstellung an die Ausloberin (via Vorprüfung).

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit weiteren Leistungen gemäß Auslobung zu beauftragen, sofern die Maßnahme realisiert wird.

Teilnehmer

Nach der anschließenden Öffnung der Umschläge durch den Vorsitzenden werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1001
studio blau sieben
Höfig Nierzwicki Architekten PartGmbH

1.Preis

Architektin Sophie Höfig
Architekt Mathaeus Nierzwicki
Berlin

Mitwirkende: Architekt Frederic Lilja, Architekt Marius Naef
Fachberater: Sascha Daamen (Statik), Martin Unger (Brandschutz, Brand+, Berlin)

Landschaftsarchitektur:
brandenfels landscape + environment
Münster

1002

Vietzke & Borstelmann Architekten PartGmbB

Architekt Thomas Vietzke
Architekt Jens Borstelmann
Hamburg

Mitwirkende: Lennart Harmeling

Landschaftsarchitektur:
Junker und Kollegen Landschaftsarchitektur
Prof. Dirk Junker, Landschaftsarchitekt
Osnabrück

2. Rundgang

1003

bbp : architekten bda

Dipl.-Ing. Architekt Björn Parge
Münster

Mitwirkende: Julia Becker-Vahldieck, Maximilian Dörr, Kerstin Benten, Janina Henle,
Dora Carreira, Jonas Wigger

Landschaftsarchitektur:
KEMMING Landschaftsarchitektur
Münster

Ein 3. Preis

1004

Kornhage + Schubert Architektur und Ingenieur GmbH

Dipl.-Ing. Architekt Dangard Schubert
Wallenhorst

Mitwirkende: Dipl.-Ing. Architektur und Städtebau Astrid Hockemeyer-Stahlhut
Dipl.-Ing. Architektin Maren Drees, Alexander Dammer

Fachberater: Brandschutz Kirchner Ingenieur GmbH Co.KG, Wallenhorst

Landschaftsarchitektur:
Müller Dams Landschaften
Landschaftsarchitektin Mirja Müller-Dams
Osnabrück

Mitwirkende: Valeria Schorege

2. Rundgang

1005

heimspiel architekten PartGmbBg

Architekt Heiko Kampherbeek
Münster

Mitwirkende: Marc Matzken, Johannes Steinbring, Daniel Tronich,
Sebastian Reitemeyer, Ailee Damköhler

Fachberater: Kramps Ingenieure Gesellschaft für Bauwesen mbH, Brilon

Landschaftsarchitektur:
Planergruppe Oberhausen
Landschaftsarchitekt Thomas Dietrich
Essen

Mitwirkende: Kerstin Wagner, Daniela Jell

Anerkennung

1006

ALTORFER BON ARCHITEKTEN gmbh

Architekt Jonas Altorfer
Biel - Schweiz

Mitwirkende: STUDIO BINGO HAVEL GbR, Heinsohn & Rensch
Fachberater: Clemens Wilhelm (Schulbau), Enrico Müller (Brandschutz), Henning Ecker (Statik)

Landschaftsarchitektur:

atelier le balto

Landschaftsarchitekt Marc Pouzol
Berlin

1. Rundgang

1007

aDR Arch.

Dipl.-Ing. Architektin Inga Capell
Stuttgart

Fachberater: pbr Hölscher Brandschutz GmbH, Osnabrück

Landschaftsarchitektur:

Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Sonja Hartwig-Schwenk
Stuttgart

2. Rundgang

1008

Enno Schneider Architekten BDA

Prof. Dr. Enno Schneider, Architekt BDA
Berlin

Mitwirkende: M. Sc. Arch. Eraldo Muhameti, B.Sc. Arch. Niccòlo Carini,
Dipl.-Ing. Arch. Friederike Bienstein,
Modellbau: Dipl.-Ing. Arch. Karl-Friedrich Hörnlein

Fachberater Dipl.-Ing. Hans Bendel, BeundP Ingenieure (Tragwerk und Brandschutz)

Landschaftsarchitektur

EXTERN Garten- und Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Fritz Protzmann
Berlin

1. Rundgang

1009

JMN Architekten PartmbB

Architekt Prof. Hans Nungeßer
Karlsruhe

Mitwirkende: Daniela Pfaff, Senta Truelson, Kirsten Bohnert, Peter Hund
Fachberater: Willy Hildebrandt (BLA)

Landschaftsarchitektur:

Bauer.Landschaftsarchitekten

Karlsruhe

Ein 3. Preis

1010

Kastner Pichler + Partner Architekten Part GmbB

Architekt Jochem Kastner
Architekt Konstantin Pichler-ter Horst
Architekt Stephan Schorn
Köln

Mitwirkende: Carlos Gutiérrez, Robert Gierens, Lukas Maas

Landschaftsarchitektur:

Studio Grijsbach Landschaftsarchitektur

Landschaftsarchitektin Suzanne Grijsbach
Bergisch Gladbach

1011

Enning Architekten

Architekt Franz Enning
Düsseldorf

Mitwirkende: Tim Khuong-Duc

Landschaftsarchitektur:

proske landschaftsarchitektur

Schwerin

1. Rundgang

1012

Architektur-/Ingenieurbüro Gregor Schröder

Dipl.-Ing. Architekt + Bauingenieur Gregor Schröder
Merzen

Mitwirkende: Melanie Kolhossler, Sabrina Krumme,
Sonja Wencker, Christian Wehrenberg

Landschaftsarchitektur:

Hyco Verhaagen Landschaftsarchitekt GmbH

Hüde

1. Rundgang

1013

Otte Architektur GmbH

Dipl.-Ing. Architektin Nicole Otte
Neuenkirchen

Mitwirkende: Alena Denter

Landschaftsarchitektur:

morbach.wermeyer.Landschaftsarchitekten

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Robin Morbach
Sassenberg

2. Rundgang

1014

Ellertmann Schmitz Architekten BDA

Dipl.-Ing. Architekt Christian Schmitz
Dipl.-Ing. Architekt Berthold Ellertmann
Münster

Mitwirkende: B.A. Ronja Märtens, B.A. Lisa Nguyen

Landschaftsarchitektur:

SAL Landschaftsarchitektur GmbH

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Stephan Bracht
Münster

1. Rundgang

1015

Ackermann + Renner Architekten GmbH

Architekt Georg Ackermann
Architektin Cornelia Renner
Berlin

Mitwirkende: Ana Garcia Cerrudo, Sören Henssler

Landschaftsarchitektur:

birke zimmermann landschaftsarchitekten

Landschaftsarchitektin Claudia Zimmermann
Berlin

2. Rundgang

Herr Prof. Dr. Droste bedankt sich abschließend für die konstruktive und konzentrierte Mitarbeit wie auch für die gastliche Atmosphäre. Er stellt den Antrag auf Entlastung der Vorprüfung (die Entlastung wird per Akklamation erteilt) und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Trame bedankt sich seinerseits bei dem Vorsitzenden, den weiteren Jurymitgliedern und der Vorprüfung. Er schließt die Sitzung gegen 19:00 Uhr.

Eine Ausstellung der Arbeiten ist geplant, Ort und Zeit werden gesondert bekannt gegeben.

Münster, 27.09.22

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Schopmeyer', with a large, sweeping initial 'S'.

Stefan Schopmeyer

Anlage:
Unterschriften der Preisgerichtsmitglieder